

viter nutantes, ad 25 cm longae, circ. 12-florae, flores subdistichi, 2 cm distantes, rhachis valida, bractea late ovato-triangulae, acutae, 5 mm longae et latae, pedicelli cum ovariis tenuibus ad 3 cm longi. Sepala ovato-oblonga, acuminata, trinervia, nervis prosilientibus, 2 ad 3 mm lata. Petala oblonga, acuminata, 5-nervia, aequilonga, 4,5 mm lata. Labellum basi convexum, margine utrinque reflexo, toto ambitu (expansum) oblongum, acutum, petalis fere aequale, calcar filiforme, apicem versus levissime incrassatum, obtusum, 13 ad 14 cm longum. Gynostemium utrinque dilatatum, fere alatum dicendum, rostellum longe protensum, apice latius, fere spathulatum, leviter bifidum, antheram et pollinia non vidi. Flores certe albi, *calcar roseum!*

TRANSVAAL: bosquet de Masetane, Junod 1300!; belle orchidée dendrophile, 2 tiges florifères opposés, fleur blanche avec de très long épéron rose, déc.-févr.

Das Exemplar ist sehr schlecht. Es war ausser der Pflanze nur ein Blatt vorhanden und einige sehr defekte Blüten, immerhin noch so viel, dass eine Diagnose möglich schien. Ich habe den Text der Etikette wörtlich abgeschrieben, da hier das auffallende Kennzeichen — der rote Sporn — ausdrücklich erwähnt wird. Während die Blüte ihre weisse Farbe beibehalten hatte, war die Säule beim Trocknen tief schwarz geworden. — Die nächstverwandte Art ist *Angr. Rohlfianum* Kraenzl. aus Habesch, welches aber keilförmige oder verkehrt-eiförmige Blätter hat und an der Säule keine flügelähnlichen Verbreiterungen, das sehr sonderbare Rostellum ist dagegen genau wie bei dieser Art, bei beiden gleich ist auch der Habitus. Ob die Pflanze als „belle orchidée“ bezeichnet zu werden verdient, scheint mir etwas zweifelhaft.

Caryophyllaceae

von Hans Schinz (Zürich).

Dianthus Dinteri Schinz nov. spec.

Et rhizomate indurato caespitoso-pluricaulis, caulibus erectis, simplicibus; foliis rigidulis linearibus, acutis, planis, margine scabris; radicalibus caespitosis; squamis acutis, calyce 4—5 plo brevioribus; calycis dentibus lanceolatis, aristatis; lamina obovato-cuneata, in lacinias setaceas multifida.

Eine ausdauernde, stark spannenhohe, kahle Pflanze mit schmal-linealischen, flachen, abwärts rauhen, sonst kahlen, 5—8 cm langen, grundständigen, dicht buschig angeordneten Laubblättern. Die stengelständigen, ± 7 mm langen, kahlen Laubblätter sind schuppenförmig. Die kahlen Blütenstandschäfte sind einblütig. Die Blüten besitzen 7—9 mm lange Hüllblätter; die Kelchröhre ist 30—40 mm lang, kahl

und glatt, die Kelchabschnitte sind lanzettlich, grannig zugespitzt, ± 10 mm lang und am Grunde ± 2 mm breit, häutigweiss berandet. Die Platte der Petalen ist breit keilförmig, ± 5 mm breit, mit einem ± 35 mm langen Nagel versehen und bis 10 mm lang fein gefranst. Der Fruchtknoten ist im Kelch ± 8 mm lang gestielt. Die Griffel entspringen einem verdickten, zweispaltigen Griffelfuss und sind ± 2 mm lang.

SÜDWEST-AFRIKA (Gross-Namaland): Billstein, Dinter 5968, bl. zu Beginn April 1925.

Unsere Pflanze erinnert sowohl an *Dianthus caespitosus* Thunb., wie an *D. scaber* Thunb. und an *D. namaensis* Schinz. Von allen diesen drei Arten weicht sie ab durch die auffallend feinen und langen Kronblattfasern, sagt doch SONDER in der Flora Capensis I (1859 – 60) 122, für *D. caespitosa*: "petals toothed or slightly cut", für *scaber*: "petals toothed or lacerate", ferner sind bei beiden Arten die Hüllblätter nur 2 bis 3 mal kürzer als die Kelchröhre. Das mir vorliegende Exemplar von *D. namaensis* hat bedeutend kleinere, gezähnte Petalen.

Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, dass die obdiagnostizierte Pflanze dennoch entweder zu *caespitosa* oder zu *scaber* gehört und dass sie nur ein unter dem Einflusse der Umgebung, des Mediums etwas modifiziertes Exemplar, sei's von *D. caespitosus*, sei's von *scaber*, *D. namaensis* kommt hiebei kaum in Betracht, darstellt. Unsere Herbarmaterialien dieser drei Arten weichen aber so stark von der DINTER'schen Pflanze ab, dass der Gedanke an eine blosse Standortsform abseits liegt.

Cruciferae

von Albert Thellung † (Zürich).

Lepidium Mossii Thell. spec. nov.

Perenne. Radix lignosa, nigrescens, collo pluriceps et rudimentis membranaceis foliorum delapsorum vestita. Caules complures, suberecti, teretes (leviter anguloso-striati), pilis brevibus subcylindricis (ipsorum crassitie circ. 3—5-plo longioribus, basi saepe leviter constrictis) obtusiusculis vel acutiusculis leviter retrorsum curvatis satis dense hispidulopubescentes, foliati, ramosi (inter ramos geniculato-flexuosi), ramis in racemos abeuntibus. Folia basalia longe petiolata (petiolo ad insertionem subvaginantim dilatato et membranaceo), oblanceolata, acutiuscula, crassiuscula, margine integerrima versus laminae basin et ad petiolum ciliata (pilis eis caulis similibus), ceterum subglabra. Folia caulina linearia, obtusiuscula (apice leviter et crasse cartilagineo-mucronata), basi lata (vix attenuata) sessilia, integerrima, margine pilis brevioribus (ipsorum crassitie vix ultra duplo longioribus) remote obsita. Flores: sepala satis conspicua, ovato-elliptica, obtusa, albo — vel